

MORNING NEWS

5. Februar 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.603,04	-177,75	-0,72	24.780,79	DJ 30	49.501,30	260,31	0,53	49.240,99
MDAX	31.524,63	-12,70	-0,04	31.537,33	NASDAQ	24.891,24	-447,38	-1,77	25.338,62
TEC DAX	3.609,12	-11,79	-0,33	3.620,91	Nikkei 225	53.802,67	-490,69	-0,90	54.293,36
Euro Stoxx50	5.970,47	-24,88	-0,41	5.995,35	Hang Seng	26.617,24	-230,08	-0,86	26.847,32
Bund Future	127,99	0,01	0,01	127,98	Euro / US-\$	1,1788	-0,00	-0,16	1,1807
Gold in US-\$	4.898,72	-66,21	-1,33	4.964,93	Öl (Brent) US-\$	68,12	-1,34	-1,93	69,46
Bitcoin / US-\$	70.508,01	-2.117,31	-2,92	72.627,13	Ethereum / US-\$	2.092,70	-32,56	-1,53	2.125,15

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.607	+4
NASDAQ Future	25.031,25	+32,00

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	169,39	2,19	0,01	167,20	199,68	6.629.995,00
Nokia OJ	5,77	0,02	0,00	5,75	6,80	46.800.124,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		BBVA (06:45 Q4), ArcelorMittal (07:00 Q4), BNP Paribas (07:00 Q4), Volvo Car (07:00 Q4), Sony (07:30 Q4), Danske Bank (07:30 Q4), Vestas (07:30 Q4), Saab (07:30 Q4), A.P. Moller-Maersk (08:00 Q4), Anglo American (08:00 Q4), Shell (08:00 Q4), Vodafone Group (08:00 Q3), BT Group (08:00 Q3), Linde (12:00 Q4), Bristol Myers Squibb (12:00 Q4), Vinci (17:45 Q4), Enel (18:00 Q4), Konecranes Oyi (Q4)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Auftragseingang Industrie (m/m)	Dezember	08:00	-2,2% (5,6%)
D	Auftragseingang Industrie (y/y) WDA	Dezember	08:00	1,2% (10,5%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (m/m)	Dezember	11:00	-0,2% (0,2%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (y/y)	Dezember	11:00	1,7% (2,3%)
EWU	EZB Zinsentscheid	Februar	14:15	2,15% (2,15%)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	212.000 (209.000)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,84 (1,74)	10-jährige Bonds	-0,016	4,27%
Volumen NASDAQ	10,82 (10,28)	30-jährige Bonds	-0,172	4,91%

(/)=Vortag

Die **US-Börsen** haben am Mittwoch **uneinheitlich geschlossen**. Der US-Standardwerteindex Dow Jones gewann 0,5 Prozent auf 49.501 Punkte. Der Nasdaq gab 1,5 Prozent auf 22.905 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,5 Prozent auf 6883 Stellen ein. Der Rückgang beim Nasdaq ging auf den **fortgesetzten Verkauf von US-Technologiewerten** zurück: Anleger sehen Geschäftsmodelle klassischer Software- und Datenunternehmen durch den

rasanten Siegeszug der Künstlichen Intelligenz (KI) zunehmend bedroht. Am Dienstag hatte der Index 1,4 Prozent nachgegeben. Konkreter Auslöser der Talfahrt war die Einführung eines Zusatzmoduls für den Chatbot Claude des KI-Unternehmens Anthropic, der ein Sprachmodell für juristische Aufgaben ermöglicht.

Anleger zogen bei vielen Tech-Firmen erneut den Stecker: Aktien von **Snowflake** rauschten um 4,6 Prozent nach unten, **Palantir** fielen um 11,6 Prozent, **CrowdStrike** um 1,5 Prozent. Papiere von **Advanced Micro Devices** rutschten um 17,3 Prozent ab, nachdem das Unternehmen einen leichten Umsatzrückgang im ersten Quartal prognostizierte. Die Konkurrenten **Intel** und **Broadcom** verloren 1,3 und 3,8 Prozent, Titel von **Nvidia** fielen um 3,4 Prozent.

"Wenn Sie veraltete und schwerfällige Software haben, sind Sie ein reifes Ziel für KI. Wir sind generell etwas pessimistisch, was Software angeht, und zwar wegen des gesamten Impulses der KI", sagte Josh Chastant, Portfoliomanager bei GuideStone Funds. Einige Marktteilnehmer hielten die Ängste indes für überzogen. Nvidia-Chef Jensen Huang sagte, die Befürchtungen, KI würde Software und verwandte Tools ersetzen, seien "unlogisch".

Der reißende Absatz von KI-Hochleistungsrechnern bescherte **Super Micro Computer** (SMCI) einen überraschend deutlichen Wachstumsschub. SMCI-Aktien stiegen um 13,8 Prozent.

Aktien von **Eli Lilly** sprangen um 10,3 Prozent in die Höhe. Der Pharmakonzern stellte dank der anhaltend starken Nachfrage nach seinen Abnehmmedikamenten für 2026 ein deutliches Gewinnwachstum in Aussicht.

Preisnachlässe machten dem Fahrdienstleister **Uber** zu schaffen. Die Margen litten dem Konzern zufolge unter der Strategie, mit günstigeren Fahrten das Volumen zu steigern. Die Aktien sackten um 5,1 Prozent ab.

Die **Ölpreise** schnellten nach oben, nachdem die für Freitag geplanten **Atomgespräche zwischen den USA und dem Iran** am Streit über Ort und Themen doch noch scheitern könnten. Die USA hätten dem Iran mitgeteilt, dass sie der von der Islamischen Republik gewünschten Änderung von Ort und Format des Treffens nicht zustimmen würden, berichtete die US-Nachrichten-Website Axios unter Berufung auf zwei US-Vertreter. Ein ranghoher Vertreter des Iran sagte Reuters, das Beharren der USA, auch über "nicht-atomare Themen" zu verhandeln, könne die Gespräche gefährden. Ein Fass der Nordseesorte **Brent** verteuerte sich um 1,8 Prozent auf 68,57 Dollar, wie auch der Preis für die US-Sorte **WTI** auf 64,34 Dollar.

Starke Kursschwankungen mussten Anleger am Edelmetallmarkt aushalten. Der **Goldpreis** änderte mehrfach die Richtung und lag zuletzt 0,4 Prozent im Plus bei 4957 Dollar je Feinunze.

US Unternehmen

Ein weiterhin kräftig wachsendes Cloud-Geschäft hat **Alphabet** zu einem Quartalsergebnis über den Markterwartungen verholfen. Gleichzeitig kündigte die Google-Mutter eine Ausweitung ihrer Investitionen in KI-Infrastruktur an. Dies sei eine Reaktion auf die hohe Nachfrage, erläuterte Konzernchef Sundar Pichai. Im laufenden Jahr will der Internet-Konzern 175 bis 185 Milliarden Dollar in neue Rechenzentren investieren. Das sind etwa 50 Prozent mehr als von Analysten erwartet. Alphabet-Aktien fielen daraufhin im nachbörslichen Handel an der Wall Street zeitweise um sechs Prozent. Im abgelaufenen Quartal steigerte Alphabet den Konzernumsatz den Angaben zufolge währungsbereinigt um 17 Prozent auf 113,83 Milliarden Dollar und den Gewinn um knapp ein Drittel auf 2,82 Dollar je Aktie. Die Cloud-Erlöse wuchsen um knapp 50 Prozent auf 17,66 Milliarden Dollar. Das operative Ergebnis legte um mehr als 150 Prozent auf 5,31 Milliarden Dollar zu (Reuters).

Eine robuste Nachfrage hat **Qualcomm** überraschend starke Quartalsergebnisse beschert. Mit seinem Ausblick blieb der weltgrößte Anbieter von Smartphone-Chips jedoch hinter den Markterwartungen zurück. Als Grund nannte Konzernchef Cristiano Amon in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters Lieferengpässe bei Speicherchips. Dies treibe die Preise für Mobiltelefone in die Höhe. Daher rechne er für 2026 mit einem Absatzrückgang bei diesen Geräten. Durch den Bauboom bei Rechenzentren übersteigt die Nachfrage nach Speicherchips das Angebot bei Weitem. Zudem konzentrieren sich einige Anbieter auf die Produktion ertragsstärkerer Hochleistungsspeicher für Künstliche Intelligenz

(KI). Dadurch schrumpfen die Fertigungskapazitäten für herkömmliche Chips. Qualcomm prognostizierte für das laufende Vierteljahr einen Umsatz von 10,2 bis elf Milliarden Dollar und einen Gewinn zwischen 2,45 und 2,65 Dollar je Aktie. Im abgelaufenen Quartal steigerte der US-Konzern seine Erlöse um fünf Prozent auf 12,25 Milliarden Dollar. Dies sei ein Rekord, betonte Firmenchef Amon. "Im Grunde bin ich sehr zufrieden mit der Geschäftsentwicklung. Wenn wir nur mehr Speicherchips hätten." Die Qualcomm-Aktie fiel im nachbörslichen Handel an der Wall Street um knapp sieben Prozent.

Die **US-Regierung** ist einem Insider zufolge bereit, dem chinesischen **Bytedance**-Konzern den Kauf von **Nvidias** KI-Chips des Typs H200 zu genehmigen. Der Deal scheitert aber bislang am Widerstand des US-Chip-Herstellers. Nvidia habe die von der Regierung geforderten Auflagen für den Verkauf noch nicht akzeptiert, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person. Die US-Regierung hatte die Lizenz demnach bereits vor etwa zwei Wochen in Aussicht gestellt. Der Vorgang offenbart einen zentralen Konflikt zwischen der Regierung und der Industrie bei der Umsetzung der neuen US-Politik im Technologiekrieg mit China. Nvidia erklärte, man sei nur ein Vermittler zwischen der Regierung und den Kunden. Die Bedingungen für einen Verkauf müssten jedoch praktikabel sein (Reuters).

Kräftig gestiegene Umsatzbeteiligungen haben **Arm** zu einem Quartalsergebnis über Markterwartungen verholfen. Mit seinem Ausblick übertraf der Chip-Designer die Analystenprognosen ebenfalls. Die Lizenzeinnahmen enttäuschten dagegen. Daraufhin fielen Arm-Aktien am Mittwoch im nachbörslichen Handel an der Wall Street um acht Prozent. Das im britischen Cambridge beheimatete Unternehmen verbuchte den Angaben zufolge im abgelaufenen Quartal Lizenzeinnahmen in Höhe von 505 Millionen Dollar. Darin sind Vorauszahlungen für den Zugriff auf die Technologie des Chip-Designers enthalten. Arm hatte seine Kunden in den vergangenen Monaten dazu animiert, auf die neuesten Entwürfe umzusteigen, da diese höhere Gebühren einbringen. Analysten hatten mit Lizenzeinnahmen von knapp 520 Millionen Dollar gerechnet. Daneben erhält Arm eine Beteiligung für jeden verkauften Chip, der auf den Entwürfen des Unternehmens basiert. Diese Einnahmen wuchsen im Berichtszeitraum um 27 Prozent auf 737 Millionen Dollar. Damit summierte sich der Konzernerlös auf 1,24 Milliarden Dollar (Reuters).

Die **US-Antidiskriminierungsbehörde** EEOC hat Ermittlungen gegen den Sportartikelhersteller **Nike** wegen mutmaßlicher Benachteiligung weißer Mitarbeiter eingeleitet. In einem am Mittwoch eingereichten Gerichtsdokument wirft die Behörde dem Konzern vor, die Herausgabe von Daten zu verweigern. Die "Equal Employment Opportunity Commission" (EEOC) untersucht, ob Nike durch seine Programme für Diversität, Gleichstellung und Inklusion (DEI) gezielt weiße Angestellte und Bewerber diskriminiert hat. Dabei geht es unter anderem um die Frage, ob diese Gruppe bei Entlassungen überproportional betroffen war (Reuters).

Marktmeldungen

Bundeskanzler Friedrich Merz hat zum Auftakt seiner Reise nach Saudi-Arabien einen **Neustart für die bilateralen Beziehungen** mit den **Golfstaaten** angekündigt. "Wir brauchen solche Partnerschaften mehr denn je in einer Zeit, in der zunehmend Großmächte die Politik bestimmen", sagte Merz in einer am Abend veröffentlichten Erklärung vor dem Abflug nach Saudi-Arabien, Katar und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Der CDU-Vorsitzende betonte, dass es sicherlich Differenzen bei Themen wie Menschenrechte gebe, die Zusammenarbeit aber dennoch sehr wichtig sei. Merz will zudem um **Investitionen in Deutschland** werben. "Die saudischen Staatsfonds sind in beträchtlichem Maß in Deutschland investiert. Hier geht noch mehr", sagte der CDU-Chef (Reuters).

Die **Gewalt im Iran** wird laut **Bundeskanzler** Friedrich Merz ein wichtiges außenpolitisches Thema auf seiner Reise in die Golf-Region sein. "Wir sind bereit, den Druck auf Teheran weiter zu erhöhen", sagte der CDU-Chef vor seinem Abflug nach Saudi-Arabien (Reuters).

Der **Oberste Gerichtshof der USA** hat den Weg für eine **neue Wahlkreiseinteilung in Kalifornien** freigemacht, die den Demokraten bei den anstehenden Kongresswahlen Vorteile verschafft. Die Richter wiesen am Mittwoch einen Eilantrag der Republikaner ab, die die Neuordnung blockieren wollten. Durch den neuen Zuschnitt der Wahlbezirke dürften fünf

Sitze, die bislang von der Partei von Präsident Donald Trump gehalten wurden, an die Demokraten fallen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Demokraten bei den Zwischenwahlen Anfang November die Kontrolle über das Repräsentantenhaus übernehmen. Der Supreme Court begründete die Entscheidung nicht, was bei Eilverfahren üblich ist (Reuters).

Mit dem Auslaufen des letzten großen **Abrüstungsvertrags "New Start"** endet am Mittwoch nach mehr als einem halben Jahrhundert die Ära der **vertraglich vereinbarten Rüstungskontrollen** zwischen den **USA** und **Russland**. Die Regierung in Moskau warf den USA vor, einen Vorschlag von Präsident Wladimir Putin zur vorläufigen Weiterführung der Rüstungs-Obergrenzen ignoriert zu haben, zeigte sich aber prinzipiell gesprächsbereit. "Im Grunde werden unsere Ideen bewusst ignoriert", teilte das russische Außenministerium mit. Dieses Vorgehen Washingtons sei bedauerlich und ein Fehler (Reuters).

In **Abu Dhabi** sollen die **Gespräche** zwischen **ukrainischen** und **russischen Unterhändlern** unter **Vermittlung der USA** fortgesetzt werden, ohne dass es Anzeichen für einen Durchbruch gibt. Die Arbeit sei substanziell und produktiv gewesen, teilte der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Rustem Umerow, am Mittwoch nach Ende des ersten Verhandlungstages auf X mit. An den zweitägigen Beratungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten nehmen auch der US-Sondergesandte Steve Witkoff und Jared Kushner, der Schwiegersohn von Präsident Donald Trump, teil. Insidern zufolge sollen die Beratungen am Donnerstag weitergehen (Reuters).

Der **ukrainische Präsident** Wolodymyr Selenskyj beziffert die **Zahl der im Krieg gegen Russland getöteten Soldaten** auf 55.000. Dies sei die offizielle Zahl der Gefallenen, sagt Selenskyj in einem Interview des Senders France 2. Dazu gehörten sowohl Berufssoldaten als auch Wehrpflichtige. Hinzu komme eine große Anzahl an Vermissten (Reuters).

US-Präsident Donald Trump geht fest davon aus, dass die **US-Notenbank** Fed unter ihrem **künftigen Chef** Kevin Warsh die **Zinsen** senken wird. Er habe kaum Zweifel daran, dass der Leitzins sinken werde, sagte Trump dem Sender *NBC News*. Er glaube, dass Warsh seine Präferenz für niedrige Zinsen verstehe. "Wenn er angetreten wäre und gesagt hätte: 'Ich will sie anheben' (...) hätte er den Job nicht bekommen", sagte der Präsident (Reuters).

Die **Gouverneurin der US-Notenbank** Federal Reserve (Fed), Lisa Cook, hat sich **gegen eine weitere baldige Zinssenkung** ausgesprochen, solange es keine deutlicheren Beweise für einen Rückgang der **Inflation** gibt. "Derzeit sehe ich die Risiken eher bei einer höheren Inflation", sagte Cook am Mittwoch bei einer Veranstaltung in Miami. Sie sei mehr über den ins Stocken geratenen Fortschritt bei der Inflationsbekämpfung besorgt als über einen schwächelnden Arbeitsmarkt. Die Geldpolitik sei aktuell nur sehr geringfügig restriktiv (Reuters).

Die **USA** treiben ihre Pläne für eine **internationale Allianz gegen die chinesische Dominanz** bei **kritischen Rohstoffen** voran und setzen dabei auf staatlich garantierte Mindestpreise. US-Vizepräsident JD Vance stellte das Konzept am Mittwoch Ministern aus mehr als 50 Ländern in Washington vor. Erklärtes Ziel der US-Initiative ist die Schaffung eines bevorzugten Handelsblocks, um die Abhängigkeit von China bei Materialien zu verringern, die für die High-Tech-Fertigung unverzichtbar sind. Zu den Teilnehmern des Critical Minerals Ministerial gehörte auch Deutschland (Reuters).

Kurz vor geplanten Verhandlungen zwischen den **USA** und dem **Iran** richtet **US-Präsident** Donald Trump **warnende Worte an den obersten Führer des Landes**. Auf die Frage, ob Ajatollah Ali Chamenei aktuell besorgt sein solle, antwortete Trump dem Sender *NBC News*: "Ich würde sagen, er sollte sehr besorgt sein." Einen konkreten Grund dafür nannte Trump in dem Zuge nicht direkt. Er verwies aber auf Verhandlungen seines Landes mit dem Iran. An diesem Freitag will der Iran nach eigenen Angaben mit den USA im Oman neue Verhandlungen beginnen. Die Atomgespräche seien für 10.00 Uhr (Ortszeit) in der omanischen Hauptstadt Maskat geplant, schrieb Außenminister Abbas Araghtschi auf der Plattform X (dpa/AFX).

Automobile / Zulieferer

Volkswagen und **Stellantis** dringen einer Zeitung zufolge auf eine Bevorzugung heimischer Produktion bei den EU-Klimaregeln. In einem gemeinsamen offenen Brief fordern VW-Chef Oliver Blume und Stellantis-Manager Antonio Filosa **finanzielle Anreize für in Europa gefertigte E-Autos**, wie das "*Handelsblatt*" vorab berichtete. "Jedes Elektrofahrzeug 'Made in Europe' sollte einen CO2-Bonus erhalten", schrieben die Manager der Autokonzerne demnach.



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

